

Täterätää! KEX macht auf.

25.1. – 9.3.2025

Andreas Fogarasi
Andrea Gunnlaugsdóttir
Cæcilie Heldt Rønnow
Georgia Holz und Seth Weiner
Nicole Six und Paul Petritsch

Performative INSERTS

WUK KinderKultur
WUK performing arts
WUK Musik

24.1.2024, 18.00

Ausstellungseröffnung mit Führung,
Fest, Academy Singers, sucre sucre

31.1.2024, 20.15

When the Kids Are Sleeping #0

Christina Berzaczy, Lino Kleingarn
Insert WUK KinderKultur

21.2.2024, 19.00

Unpacking Stories #1

Georgia Holz und Seth Weiner

27.2.2024, 19.00

Sonic Supper

Bruder
Insert WUK Musik

Di 5.3.2024, 19.00

Ceremony of Çay. Die Salam Oida Çayhane.

Insert WUK performing arts

9.3.2024, ab 14.00

Closing

Unpacking Stories #2

Georgia Holz und Seth Weiner

Slowly Imminent

Andrea Gunnlaugsdóttir

Chorchestra

Cæcilie Heldt Rønnow

Die Kunsthalle Exnergasse, kurz KEX, seit 35 Jahren künstlerischer Fixpunkt im Wiener WUK und darüber hinaus, öffnet im Jänner 2024 endlich wieder die frisch adaptierten Räumlichkeiten. Und das wird gebührend gefeiert: Mit einem vielfältigen, performativen Ausstellungsprojekt, das Vergangenes und Zukünftiges zusammenbringt und ungewöhnliche Entdeckungen bereithält.

Täterätää! Hereinspaziert! Barrierefrei mit neuem Außenlift oder step by step über das frisch gemalte Stiegenhaus hinein in die KEX, wo der Holzboden nach frischem Öl duftet – die KEX-Räume sind endlich wieder up-to-date. Die Verbesserungen gehen aber über notwendige Sanierungen weit hinaus. Die KEX macht richtig auf! Nicht nur die neuen Öffnungen nach Außen, auch Durchbrüche nach Drinnen schaffen ein erweitertes Raumgefühl und frische Perspektiven, ein bauliches Bild das durchaus symbolisch gelten kann.

Denn seit mittlerweile 35 Jahren werden in der KEX experimentelle Ausstellungen, Projekte, Diskurse und Kollaborationen ermöglicht und initiiert. So soll es auch zukünftig sein. Jetzt aber wird erstmal alles umgedreht. Im Büro wird gespielt, diskutiert oder diniert während das KEX-Team in der Halle zwischen den Kunstwerken arbeitet. Beides zusammen dient als überlagerter Ausstellungsraum. Die neuen Räumlichkeiten werden angeeignet, aktiviert – von Körpern, Stimmen, Sound, Objekten; von Künstler_innen, Performer_innen, Besucher_innen und nicht zuletzt dem Team der KEX, das seit 2022 kollektiv arbeitet: Klaus Schafler, Christina Nägele und Elisa Bergmann.

„Was uns wichtig ist“ ist der Gedankenrahmen für das erste Ausstellungsprojekt zum Wiedereinzug, das gleichzeitig den Beginn für eine jährliche KEX-Eigenproduktion markiert. „Was uns wichtig ist“ gilt thematisch, zeitlich, räumlich, geografisch, stadträumlich bis zum Zukunftshof hinaus, der KEX-Außenstelle am Stadtrand von Wien, die mit stadterweiternder agrikultureller Verankerung ein neues künstlerisches Arbeitsfeld von brennender Aktualität aufmacht. Es gilt aber auch analytisch wie zufällig: Liegengelassenes, Liebgewonnes und Gesammeltes wird mit Neuem verknüpft.

Täterätää! KEX macht auf.

Während Andreas Fogarasi Gebäudeteile, Baumaterialien und architektonische Oberflächen, die im Zuge der Sanierung entfernt, ersetzt oder überflüssig wurden, an ihren Ursprungsort zurückführt und ortsspezifisch installiert, aktivieren Andrea Gunnlaugsdóttir und Cæcilie Heldt Rønnow die Halle mit Körpern, Sound und Stimmen. Nicole Six und Paul Petritsch arrangieren die künstlerischen Positionen für eine Bildstrecke neu und Georgia Holz und Seth Weiner nehmen die „nicht gesammelte“ KEX-Sammlung unter die Lupe – auf manche Entdeckung, die hier ausgepackt wird, darf man gespannt sein. Dazu zählen auch die INSERTS der WUK-Kolleg_innen von KinderKultur, performing arts und Musik, die das KEX-Büro mit abwechslungsreich gestalteten Abenden bespielen. Bei diesen INSERTS geht's lustvoll und sinnlich zu. An langen Tafeln wir gegessen und diskutiert, beim Spielen oder einer „Ceremony of Çay“ sind die Gäste zum Mitmachen eingeladen.

Andreas Fogarasi, der KEX über lange Jahre als Besucher und fallweise Ausstellender verbunden, hat für die Ausstellung „Täterätää! KEX macht auf.“ eine Edition „geschnürt“, die zum Kauf angeboten wird. Die Einnahmen fließen in das Programm der KEX. Metallbänder umschließen vormals in der Außenfassade des WUK verankerte Eisen-Elemente mit jeweils einem Paket Druckerpapier. Eine Spekulation über die Potenziale des Planens, über Materialien, die die Zeit überdauern und die Transformation von Gebäuden.

Barrierefreier Zugang

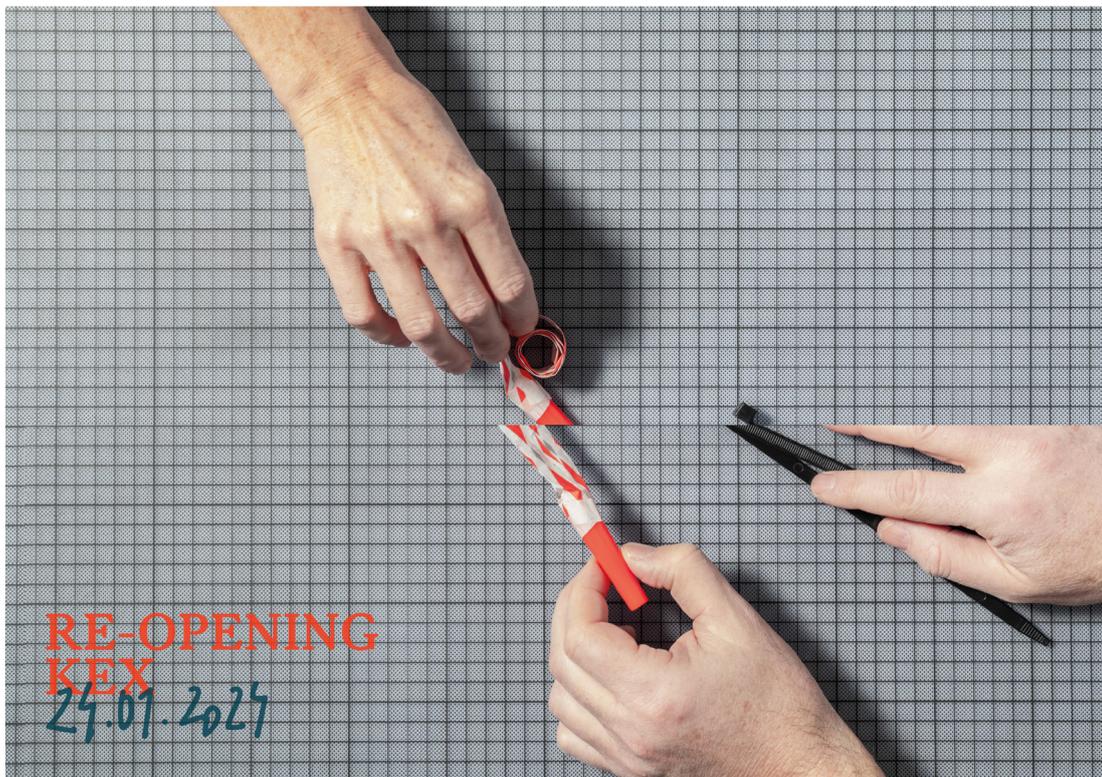
Im Zuge der Sanierung wird die KEX barrierefrei zugänglich gemacht. Aufgrund von Verzögerungen ist der Lift bis zur Eröffnung allerdings noch nicht wie erwartet funktionsfähig; wird aber im Laufe der Ausstellung fertig gestellt. Derzeit ist ein barrierefreier Zugang über einen kleinen Umweg über die Stiege 4 gewährleistet. Bitte wende dich direkt an das Infobüro oder rufe T +43 -1-401 21 1570

PRESSEKONTAKT RE-OPENING

Helga Kusolitsch
M +43-664-920-08-83
E-Mail office@helgakusolitsch.at

Pressematerial zum Download

wuk.at/presse/presseinformationen/kunsthalleexnergasse.wuk.at



Aktuelle Open Calls:

- Bis 5. März 2024 läuft noch der KEX Open Call für Ausstellungsprojekte für das Jahr 2025. Weitere Infos: wuk.at/kunsthalle-exnergasse/open-call/

- Demnächst wird in Kooperation mit **kültür gemma** ein Open Call für ein Fellowship zur Kuratierung eines Ausstellungsprojekts im Rahmen der Reihe „Was uns wichtig ist“ ausgeschrieben. Der Call wird ebenfalls auf der Webseite veröffentlicht.

Über die KEX

Seit 1981 werden in der KEX vielfältige künstlerische Projekte, Diskurse und Kollaborationen ermöglicht und initiiert. Mehr als zweitausend Künstler_innen, divers in Generation, Hintergrund und Ausdrucksform waren hier inmitten des WUK zu Gast. Nicht selten mit ihrem ersten öffentlichen Auftritt am Beginn einer größeren Karriere.

Eine jahrzehntelange Aufbauarbeit und Tradition, die das neue Team um Klaus Schafner, Christina Nägele und Elisa Bergmann seit Herbst 2022 fortführt. Sie haben die neue KEX als offene Plattform programmiert, die einen institutionellen Wandel mitgestaltet, und sich auf die immer neuen Fragestellungen zur Rolle und zu den Strategien zeitgenössischer künstlerischer Arbeit einlässt. In der zusehends fragilen Welt will sich die KEX fortlaufend einmischen und weiterentwickeln – vor Ort, regional und international.

Die KEX ist zwischen den gängigen Institutionsformen verortet, eine Nische, in der versucht wird, neue Wege zur Förderung künstlerischer Strategien zu entwickeln. Sie ist weder Galerie noch Museum noch Off-Space. Dieses „Dazwischen“ ist eine Chance, die eine vielseitige Ausstellungspraxis und experimentelle Projektformate erlaubt, aber auch einfordert.

Vier themenspezifische Gruppenausstellungen, ausgewählt von einer hochkarätig besetzten Jury aus einem jährlichen Open Call für Ausstellungsprojekte, generieren nebst der jährlich konzipierten Eigenproduktion „Was uns wichtig ist“ das Programm der KEX. Im Rahmen der Eigenproduktion werden Ausstellungen oder Projekte initiiert, die sich mit Themen, Räumen, Arbeitsweisen, Menschen, künstlerischen Strategien, institutionellen Fragen etc. beschäftigen, die für die Schärfung des programmatischen Profils der KEX wichtig erscheinen. Die Reihe geht auf aktuelle gesellschaftspolitische oder kulturelle Fragestellungen ein und forscht dabei nach institutionsbezogenen oder ortsspezifischen Leerstellen und Dynamiken, die durch den Open Call nicht abgedeckt sind. Die aus diesem Blickwinkel ausgewählten Kooperationen und Kollaborationen mit unterschiedlichen Organisationen und Künstler_innen im WUK wie auch darüber hinaus erweitern die Handlungsfelder und öffnen Horizonte.

Hinzu kommt die Dependance am „Zukunftshof“ am Stadtrand, wo im Rahmen der KEX Residenz, des Artist-in-Residence-Programms, spezifische Themenfelder zu Stadterweiterung und Stadtlandwirtschaft in künstlerischen Projekten erarbeitet und als solche in die Innenstadt zurückgespiegelt werden.

Die KEX hat eine Vorreiterrolle da wie dort, 1981 als sich die bildenden Künstler_innen einen Präsentationsraum innerhalb des WUK eroberten, 1985, als sie als erste den Namen „Kunsthalle Wien“ trug, 1989, als sie zur Kunsthalle Exnergasse mutierte und schließlich 2024, wo sie als KEX neu durchstartet. Als ein Ort des Dazwischen, der das Beste aus den beiden Welten Off-Space und Institution miteinander vereint, hat sich die KEX sowohl in die Kunstöffentlichkeit der Stadt Wien unverzichtbar eingeschrieben als auch international einen Namen gemacht.

Im Zwischenraum, Nicole Six und Paul Petritsch,
Foto: KEX/Wolfgang Thaler

Ausführlichere Infos zur Ausstellung und den
Veranstaltungen im KEX-Guide oder auf:
kunsthalleexnergasse.wuk.at